

Hohe Auszeichnung

Ehrenkreisbrandinspektor Anton Eichlseder erhält Steckkreuz des Feuerwehrehrenzeichens

Bad Birnbach. Es ist die höchste staatliche Auszeichnung im Feuerwehrwesen: das Steckkreuz, das vom Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann verliehen wird. Zehn niederbayerischen Persönlichkeiten wurde diese hohe Ehre nun zuteil. Für seine besonderen Verdienste wurde auch Ehrenkreisbrandinspektor Anton Eichlseder ausgezeichnet.

Regierungspräsident Rainer Haselbeck überreichte den verdienten Feuerwehrkräften im Namen des Staatsministers und in Würdigung ihrer herausragenden Leistungen bei einer Feierstunde an der Regierung von Niederbayern das Feuerwehr-Ehrenzeichen. Diese Auszeichnung wird nur alle zwei Jahre verliehen und soll, wie der Regierungspräsident am Donnerstag ausdrücklich betonte, vor allem eines sagen: „Danke! Danke für ganz besondere Leistungen. Danke für ganz besonderes Vorbild.“

Anton Eichlseder hatte kürzlich bereits von Innenminister Joachim Herrmann im Rahmen der Sitzung des Landesfeuerwehrverbands in Memmingen das Steckkreuz erhalten. Seine Leistungen wurden bei der Feierstunde in Landshut mit einer Laudatio auf den Geehrten nochmals ge-



Bei der Feierstunde in Landshut: (von links) stv. Landrätin Edeltraud Plattner, Bürgermeisterin Dagmar Feicht, Regierungspräsident Rainer Haselbeck, Ehrenkreisbrandinspektor Anton Eichlseder mit Gattin Renate Eichlseder sowie Kreisbrandrat René Lippeck.

– Foto: Regierung von Niederbayern.

würdigt. Rainer Haselbeck betonte, dass Eichlseder 43 Jahre lang ein „Mann der Freiwilligen Feuerwehr“ war. 1979 habe er seine Feuerwehr-Laufbahn bei der Wehr in Bad Birnbach begonnen. Von 1990 bis 2002 war Eichlseder stellvertretender und von 2002 bis 2008 Kommandant der Feuerwehr Bad Birnbach. Im Jahr 2012 wurden er zum Kreisbrandmeister ernannt. „Mit der Ernennung zum Kreisbrandinspektor im April

2017 wurde Ihnen die Führung des neu aufgestellten Inspektionsbezirks 5 mit 36 Feuerwehren aus sieben Gemeinden, gegliedert in vier Brandbezirke, übertragen.“

„Bis zum Ausscheiden aus dem aktiven Feuerwehrdienst am 21. August 2022 führten und formten Sie diesen Inspektionsbezirk mit hoher persönlicher Führungskompetenz. 32 Jahre haben Sie in führungsverantwortlichen Funktionen eine Vielzahl von prägen-

den Einsätzen absolviert“, stellte der Regierungspräsident heraus.

Bei all diesen Einsätzen habe er sich durch sein hohes Engagement und sein breites fachliches Wissen ausgezeichnet. „Sie handelten stets vorausschauend, zielorientiert und sehr umsichtig – ohne dabei Ihre eigene Person in den Vordergrund zu stellen. Bei unzähligen Einsätzen waren Sie als Stütze und Berater Ihrer Kommandanten gefordert. Ihr fachli-

cher Rat war hierbei immer sehr geschätzt.“

Anton Eichlseder habe in seiner langjährigen aktiven Dienstzeit eine Vielzahl von Brandeinsätzen bei großen landwirtschaftlichen Anwesen geleitet. Neben der eigentlichen Brandbekämpfung habe er häufig auch die Rettung des bestehenden Viehbestandes aus den Stallungen koordiniert. In Erinnerung geblieben sei auch der Chlorgas-Austritt in der Rottal

Terme im Juli 2021, als es galt, die Gefahr für die Gäste und Anrainer so gering wie möglich zu halten und schnellstmöglich einzudämmen. „Auch diese Herausforderung meisterten Sie mit Bravour“, betonte Rainer Haselbeck.

Bei der Flutkatastrophe im Juni 2016 mit sieben Todesopfern war Eichlseder zu Beginn im eigenen Brandbezirk und im weiteren Verlauf des Unglücks zur Unterstützung der örtlichen Einsatzleitung des Landkreises eingesetzt. Insbesondere bei der Koordination und dem gezielten Zusammenwirken der weiteren Hilfsorganisationen wie etwa dem BRK, dem THW oder auch den vor Ort eingesetzten Bundeswehrkräften, aber auch bei der Koordination der vielen freiwilligen Helfer, habe er sich in besonderer Weise um das Feuerwehrwesen verdient gemacht.

„Im Juli 2021 waren Sie als Kontingentführer beim ersten Kontingenteinsatz des Landkreises zur Bewältigung der Hochwasser- und Flutkatastrophe im rheinland-pfälzischen Ahrtal gefordert. Mit den Erfahrungen aus dem Jahr 2016 aus der Heimat konnten Sie auch diese schwierige Einsatzsituation mit der hierfür nötigen Umsicht erfolgreich meistern.“